

Aus der Chronik der Gemeinde St. Johannes Baptist

Petershagen ist eine der ältesten Pfarrgemeinden des einstigen Bistums Minden und neben der Bischofsstadt auch der bedeutendste Ort gewesen, da hier die Mindener Bischöfe das Schloss bauten, das ihnen als Ausweichquartier diente und in späteren Jahrhunderten Sitz der Mindener Fürstbischöfe war.

Nach der Reformation ist kaum noch katholisches Gemeindeleben in Petershagen vorhanden.

Erst 1812 kommt es zu einer Neuentwicklung. Die Glasfabrik in Gernheim wird gebaut. Die Pfarrgemeinde Pe-

tershagen erhält durch die Gernheimer Glasbläser, die aus Bayern und Böhmen kommen und vorwiegend katholischen Glaubens sind, wieder neuen Zulauf.

Der Weg nach Minden zur Kirche ist weit und so erwirbt der in Minden amtierende preußische Oberpfarrer Bonifatius Brotzmann in Petershagen 1847 an der Kirchstraße Nr. 3 ein altes Wohnhaus, das für die kleine Gemeinde als Kapelle ausgebaut wird und bis 1958 als Gotteshaus dient. Die Kapelle

bekommt, wie auch der Dom in Minden, den Hl. Gorgonius als Schutzpatron. Der erste katholische Geistliche kommt erst 1853 nach Petershagen. Es ist Vikar Berhorst, der spätere Domkapitular in Paderborn. 1854 wird dann an der Schulstraße (jetzt Hohoffstraße) der Müllensche Burgmannshof gekauft, der bis 1964 als Pfarrhaus und Schulhaus dient.

Nach dem 2. Weltkrieg ist der Zuzug von vertriebenen katholischen Familien so groß, dass die Seelenzahl zeitweilig auf 2800 steigt.

So wird eine neue, größere Kirche ge-

plant. Aber das Geld reicht nicht. Es wird ein Kirchbauverein gegründet. Zu dieser Zeit werden die Stände in der Diözese Paderborn aufgerufen, zum 80. Geburtstag des Papstes Pius XII je eine Diasporakirche zu spenden. So entscheidet sich das Männerwerk der Erzdiözese Paderborn für eine Kirche in Petershagen und spendet für den Bau 147.000 DM.

Im Herbst 1954 fasst der Kirchenvorstand den Baubeschluss, und am 15. Juli 1956 kann der Grundstein gelegt werden. Der Grundstein, ein recht-



St. Johannes Baptist Petershagen (damals)

Aus der Chronik der Gemeinde St. Johannes Baptist

eckig behauener Sandstein, zeigt links die Aufschrift: "Opus Justitiae Pax". Dies ist der Wahlspruch des Papstes Pius des XII, und er bedeutet: Gerechtigkeit schafft Frieden. Man sieht außerdem das Wappen des Papstes und rechts die Jahreszahl der Grundsteinlegung. Eine Kapsel wird eingelassen mit Dokumenten über die Geschichte der kath. Kirchengemeinde Petershagen. Die Baupläne werden entworfen durch den Architekten Cyrill Peuckert aus Paderborn, unter dessen Leitung der Bau seiner Vollendung entgegen wächst.

Das neue Gotteshaus entsteht an der Hohoffstraße. Die Straße (ehemals Schulstraße, 1954 geändert) wird benannt nach dem ehemaligen Seelsorger Wilhelm Hohoff (in Petershagen



Tabernakel

von 1886-1905), der durch seine Schriften zu sozialpolitischen Fragen bekannt wurde. Die Klinker kommen aus Heisterholz. Die gewölbte Holzdecke besteht aus brasilianischer Kiefer. Die Fenster werden in verschiedenen Farben von dem Glasmaler Zappini aus Paderborn so geschaffen, dass sie in blau, rot, grün und gelb zum Altar hin ständig an Leuchtkraft zunehmen. Der durch die Stufen erhöhte Chorraum zeigt den Altar aus Ibbenbürener Sandstein. Der messingfarbene Tabernakel stellt die Dreieinigkeit, die Heiliggeisttaube, und Brot und Wein dar. Neben den fünf Weihekreuzen ist auf der Altarplatte auch eine Vertiefung, in die während der Weihehandlung am 15. März 1958 vom Erzbischof Jäger die Reliquie der Kirche eingemauert wird.

Hinten über dem Eingang befindet sich die Empore. Das bunte Rundfenster über der Empore stellt die Parabel vom guten Hirten - Christus mit dem Lamm - inmitten der Apostel dar. Rechts unter der Empore ist der Taufraum mit einem die Taufsymbole zeigenden Rundfenster. Leider fehlt bis jetzt noch ein Taufbecken. An den Seitenwänden befinden sich die 12 Leuchter mit den Apostelkreuzen.

Erst 1962 bekommt die Kirche drei neue Glocken mit den Tönen ais, cis und dis. Die alte Kapelle wird 1961 verkauft und als Lagerhalle genutzt, bis sie im Zuge des Neubaus der Brücke 1968 abgerissen wird. Ein Fenster aus

Aus der Chronik der Gemeinde St. Johannes Baptist

dieser Kapelle befindet sich jetzt in einer hinteren Nische der Kirche in der bis 1995 der Beichtstuhl stand.

1964 wird das alte Pfarrhaus abgerissen. Es steht unter Denkmalschutz, aber es wäre nur mit großem Aufwand zu erhalten gewesen. So gab der Landeskonservator seine Genehmigung zum Abriss. Der Architekt Landree aus Lahde erstellt die Pläne für ein neues Gemeindehaus. 1968 wird das Haus

von Propst Garg eingeweiht.

1974 beschließt man die Neugestaltung des Chorraums. Der Altar wird mehr nach vorn geholt. Der Tabernakel, in Sandstein eingest

fasst, wird an der hinteren Wand installiert. Ebenfalls aus Sandstein wird ein Ambo aufgestellt.

1977 erleidet Pastor Burkhard Wiemann, der letzte eigene Petershäger Pastor, einen Gehirnschlag und kann nicht mehr in seine Gemeinde zurückkehren. 1978 kommt Pastor Peter Wicha nach Petershagen. Er ist nun für Lahde und Petershagen zuständig, mit Sitz in Lahde, wie auch seine Nachfolger Pastor Ulrich Falke, Pastor Alfons Runte und Pastor Norbert

Gugula.

1979 tritt Frau Lux die Stelle als Gemeindefereferentin für beide Gemeinden an und wohnt in der ehemaligen Pastorenwohnung in Petershagen. Sie wird 1995 ersatzlos nach Minden versetzt. 1973 findet die politische Gebietsreform statt.

Die bisherigen Gemeindegrenzen werden verschoben. 1983 zieht Paderborn nach, und so gehören nun die bisheri-



St. Johannes Baptist, innen (heute)

gen Petershäger Ortschaften Kutenhausen, Todtenhausen und Stemmer zur Gemeinde St. Ansgar, Minden. Zur Gemeinde

Petershagen gehören die Ortschaften Petershagen, Buchholz, Eldagsen, Friedewalde, Großenheerse, Hävern, Maaslingen, Meßlingen, Ovenstädt und Südfelde.

In den 80er Jahren wird die Isolierung des Dachbodens der Kirche durchgeführt, die Fenster werden abgedichtet und statt der elektrischen Bankheizung wird eine gut regelbare Gasheizung eingebaut.

Dies ist die Voraussetzung für einen

Aus der Chronik der Gemeinde St. Johannes Baptist

neuen Orgelbau. Es werden zunächst für die alte Orgel Entwürfe und Zeichnungen für Renovierungsmaßnahmen angefertigt, die allerdings zu keinem befriedigenden Ergebnis führen. Die Entscheidung für eine neue Orgel fällt 1994. 1995 wird die Orgel von der Firma Speith aus Rietberg fertig gestellt, eine Schleifladenorgel, die sich durch



St. Johannes Baptist, (außen)

eine sensible mechanische Traktur (Verbindung von Taste und Pfeifenventil) auszeichnet. Das Instrument verfügt über 16 klingende Register, die auf drei selbstständige Werke verteilt sind. Die Orgel passt sich in gelungener Weise an die Farben des Rundfensters an der Westseite der Kirche

und den vorherrschenden Farben im Kirchenraum an. Zur Innenausstattung ist sonst zu sagen: Der Kreuzweg an den Seitenwänden ist seit 1991 Dauerleihgabe des Diözesanmuseums in Paderborn. Die Madonna von 1870 wird 1990 von einer Gemeinde aus Wurmelingen geschenkt. Die Johannesstatue aus dem 19. Jahrhundert steht seit 2005 in der Kirche und ist ebenfalls eine Leihgabe des Diözesanmuseums.

Seit dem 1. Juli 2006 gehören die katholischen Gemeinden St. Johannes Bapt., Petershagen und St. Maria, Lahde dem Pastoralverbund Mindener Land an. Ein eigener Pfarrvikar wohnt nicht mehr in Petershagen. Für die Seelsorge zuständig ist ein in Minden ansässiges Pastoralteam aus Priestern und Gemeindefereferentinnen. Der Leiter des Pastoralverbundes und damit auch Pfarrvikar von Petershagen ist Propst Roland Falkenhahn. Unsere Gemeinde zählt zur Zeit 650 Mitglieder, das sind etwa 7% der Einwohner.

*Gabriele Scheideler
Gemeinde St. Johannes Baptist*

